



Antje Blumenthal

Mitglied des Deutschen Bundestages

Antje Blumenthal, MdB · Deutscher Bundestag · 11011 Berlin

FFII e.V.
Herrn Hartmut Pilch
Blutenburgstr. 17
80636 München

Deutscher Bundestag

Platz der Republik 1
Paul-Löbe-Haus, Zi. 6.233
11011 Berlin

☎ (030) 227 - 70183

☎ (030) 227 - 76183

✉ antje.blumenthal@bundestag.de

Wahlkreis

Lange Reihe 54
20099 Hamburg

☎ (040) 24 64 80

☎ (040) 28 00 49 51

✉ antje.blumenthal@wk.bundestag.de

homepage: www.antje-blumenthal.de

Berlin, 17. August 2007

Sehr geehrter Herr Pilch,

herzlichen Dank für Ihr Schreiben vom 4. Juli 2007.

Mit dem Antrag „Wettbewerb stärken, den Einsatz offener Dokumentenstandards und offener Dokumentenaustauschformate fördern“ fordert die CDU/CSU-Bundestagsfraktion die Bundesregierung auf, das Bewusstsein für offene Dokumentenstandards in Wirtschaft, Verwaltung und Politik durch verschiedene Maßnahmen zu fördern und dadurch den Zugang zu Wissen und Information für alle zu gewährleisten.

Ich habe den Eindruck gewonnen, dass in der öffentlichen Diskussion um dieses Thema ein in weiten Teilen falscher Eindruck zu diesem Thema entstanden ist. Vor allem ist es nicht die Absicht der Fraktionen, offene Standards „umzudefinieren“. In unserem Änderungsantrag heißt es: „Standards sollen dann als ‚offen‘ betrachtet werden, wenn sie den Austausch zwischen verschiedenen Plattformen und Applikationen ermöglichen und ausreichend dokumentiert sind. Die Schnittstellen müssen offen gelegt und die technischen Spezifikationen umsetzbar sein. Die Ausgestaltung der Nutzungsbedingungen soll dabei den Vorgaben der internationalen Standardisierungsorganisationen entsprechen.“

Über die grundsätzlichen Kriterien, die einen offenen Standard ausmachen, herrscht weitgehend Einigkeit, und diese Kriterien spiegeln sich selbstverständlich auch im Antrag wider.

Der zentrale Streitpunkt – und die politische Schlüsselfrage – ist jedoch, ob ein offener Standard Patente und Lizenzanforderungen enthalten darf oder nicht. Es ist völlig klar, dass unterschiedliche Interessengruppen abweichende Forderungen an die Ausgestaltung der Nutzungsbedingungen stellen. In Ihrem Schreiben gehen sie von einem Kriterienkatalog zur Definition von offenen Standards aus, der explizit jedwede Patent- und Lizenzansprüche ausschließt. Die drei wichtigsten internationalen und zwischenstaatlich anerkannten Standardisierungsorganisationen sind die ITU (International Telecommunication Union), die ISO (International Organization for Standardization) und die IEC (International Electrotechnical Commission). Diese Organisationen entscheiden letztendlich darüber, was ein internationaler Standard wird. Alle drei erlauben dabei auch Standards, die Patente enthalten und / oder eine besondere Lizenzierung erfordern. Die Nutzungsbedingungen müssen jedoch in diesen Fällen immer nach




dem RAND-Prinzip („reasonable and non-discriminatory“) erfolgen. Ein gutes Beispiel ist etwa das „Open Document Format“ (ODF), das ohne Zweifel von allen Seiten als ein offener Standard anerkannt wird. Dieses Format wurde nicht von einer Vereinigung aus der Open Source Szene, von der EU-Kommission oder vom Deutschen Bundestag zum Standard erhoben, sondern von der ISO (Norm ISO/IEC 26300).

Deshalb haben wir uns dafür entschlossen, in dieser wichtigen Frage der Auffassung der anerkannten und dafür zuständigen Organisationen zu folgen und haben auf eine eigene Definition verzichtet. Die Koalition hat den Begriff „offener Standard“ also keinesfalls undefiniert oder gemäß den Interessen einiger Unternehmen verbogen. Auch werden durch die gewählte Formulierung weder offene Standards geschlossen, noch gibt es ein vorgeschriebenes Lizenzmodell. Vielmehr wird der Wettbewerb auch unter den verschiedenen Standards gefördert, denn letztendlich entscheidet sich am Markt, welches Format angenommen wird und die größere Verbreitung findet.

Ich hoffe, dass ich Ihre Befürchtungen hiermit ausräumen konnte. Wenn Sie weitere Fragen zu diesem Thema haben, können Sie sich gerne an mich oder die zuständige Berichterstatterin der CDU/CSU-Bundestagsfraktion, Frau Dr. Martina Krogmann, wenden.

Mit freundlichen Grüßen


Antje Blumenthal